



## Schockbilder auf Tabakpackungen - Der Handel verdeckt den Ekel

24.11.16 | 08:56 Uhr

Seit einem halben Jahr sind abschreckende Fotos auf Zigarettenschachteln Pflicht. Doch Hersteller und Handel haben darauf reagiert - mit einfachen Plastikkarten, die die Schockbilder verdecken. Die Tabakindustrie rechtfertigt sich: So seien die Marken besser erkennbar.

Ein halbes Jahr nach ihrer Einführung werden die Schockbilder auf Zigarettenschachteln von immer mehr Händlern im Ladenregal verdeckt. Davon geht der Verein Forum Rauchfrei aus, der eine Reihe von Fällen öffentlich gemacht hat. Inzwischen gehen in Berlin und Leipzig erste Behörden dagegen vor. Während das Bundesernährungsministerium einen Rechtsverstoß sieht, betont der Deutsche Zigarettenverband, das Verdecken der Schockbilder diene der Übersichtlichkeit.

Es falle schwer "angesichts der übergroßen Schockbilder den Überblick über das Sortiment zu behalten und die gesuchte Marke im Regal aufzufinden", argumentiert Jan Mücke, Geschäftsführer des Deutschen Zigarettenverbandes, gegenüber der Deutschen Presse-Agentur (dpa). Zudem seien die Warnhinweise nur in der Ablage verdeckt. Bei der Übergabe der Packung seien die Warnhinweise dann für den Kunden normal sichtbar.



Schockfoto auf einer Zigaretzenschachtel

### **Bilder von Zigarettenpackungen über den Schockbildern**

Der Zigarettenverband versorgt die Händler mit Plastikkarten, auf denen die normalen Vorderseiten von Zigarettenpackungen samt Preis und Stückzahl zu sehen sind - nur ohne die Warnhinweise und Schockbilder. Diese Karten können Händler dann im Regal vor die Schachteln stecken.

In Berlin soll der dpa zufolge bereits die Lebensmittelaufsicht eingeschaltet sein. Sollten die Händler die Karten nicht entfernen, droht ein Ordnungsgeld. Das Forum Rauchfrei geht davon aus, dass jede zweite Verkaufsstelle die Hinweise verdeckt. Dabei hat das Bundesernährungsministerium das beim Einführen der Tabakrichtlinie explizit untersagt.

### **Tabakrichtlinie gilt seit Mai dieses Jahres**

Seit dem 20. Mai 2016 gilt in Deutschland die **EU-Tabakrichtlinie**, nach der auf Zigarettenpackungen abschreckende Fotos gezeigt werden müssen. Die war ursprünglich schon im Mai 2014 in Kraft getreten. Sie sieht zum Schutz vor den Gefahren des Tabakkonsums schärfere Regeln für Herstellung, Präsentation und Verkauf von Tabakwaren vor.

Seitdem prangen Fotos von Krebsgeschwüren, Raucherlungen oder verfaulten Zähnen auf den Tabakpackungen, um vor allem junge Menschen vom Rauchen abzuhalten. Die Bilder müssen zusammen mit Warnungen wie "Rauchen ist tödlich" mindestens zwei Drittel der Vorder- und Rückseite der Packungen einnehmen. Zuvor waren solche Hinweise kleiner platziert und lange Zeit ohne die Schockbilder versehen.

### **Wirkung der Verordnung ist umstritten**

Inwiefern die strengere Verordnung wirklich wirkt, ist umstritten: Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes sinkt der Tabakabsatz. So wurden von Juli bis September in Deutschland 11,3 Prozent weniger Zigaretten versteuert als im Vorjahreszeitraum. Die Statistiker führen das auf die Warnhinweise zurück - die Hersteller auf eine technische Umstellung.

Dagegen kommt die Steuerzeichenstelle in Bünde, die bundesweit die Tabaksteuer bei den Zigarettenherstellern einzieht, zu dem Schluss, dass die Schockbilder offenbar kaum Menschen vom Rauchen abhalten. Sie rechnet bis zum Ende des Jahres mit rund 14 Milliarden Euro Einnahmen. Etwa so viel wie im Vorjahr.

### **Nichts für schwache Nerven**

